

## **Konzept Kampagne «Nicht Hinschauen» der AFG Gerontologische Pflege**

1 Einleitung.....	2
2 Ausgangslage.....	2
3 Ziele.....	2
4 Methode.....	3
5 Entstehung der Sujets .....	3
6 Arbeitsgruppe .....	4
7 Publikationen Sujets .....	5
8 Informationen, Gedanken und Literaturangaben zu den Sujets.....	6
8.1 Sujet «LAUFEN LASSEN» .....	6
Bibliografie Sujet «LAUFEN LASSEN»: .....	8
8.2 Sujet «MEHR IST WENIGER» .....	9
Bibliografie Sujet «MEHR IST WENIGER» .....	12
9 Reflexion und Visionen für die Zukunft .....	14
Bibliografie Konzept «Nicht Hinschauen».....	15
Erstellungs- und Änderungsnachweis .....	15
ANHANG .....	16
Tabelle Übersicht der Niveaus der Ausbildungen in der Pflege .....	16

## 1 Einleitung

Als Akademische Fachgesellschaft Gerontologische Pflege (AFG) setzen wir uns für ältere, pflegebedürftige Menschen und für eine stetige Weiterentwicklung adressatengerechter, sicherer und qualitativ hochstehender Pflege ein. Die AFG baut eine Brücke zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen, Lehre, Forschung und pflegerischer Praxis.

Im Herbst 2020 wurde in der AFG eine Arbeitsgruppe zum Thema «Jahr der Pflege» gegründet. Die Arbeitsgruppe erhielt den Auftrag, auf relevante Themen der gerontologischen Pflege aufmerksam zu machen. Die Aktivitäten sollen neben Mitarbeitenden aus dem Pflegebereich auch die «breite» Öffentlichkeit ansprechen. Dabei liegt der thematische Hauptfokus auf angestrebten Pflegeergebnissen, in dessen Mittelpunkt immer die Betreuten stehen. Die Ergebnisse werden durch evidenzbasierte, weise gewählte, pflegerische Interventionen erreicht.

## 2 Ausgangslage

Eine gute Pflegequalität von älteren Menschen erfordert eine fachlich fundierte und begründete Pflege, um den komplexen Pflegesituationen gerecht zu werden. Zunehmende Gebrechlichkeit, kognitive Beeinträchtigungen und Mehrfacherkrankungen mit Polypharmazie sowie die daraus resultierenden Einschränkungen sind Herausforderungen für ältere Menschen, aus denen ein komplexer Unterstützungsbedarf resultieren kann.

Gerontologisches, psychosoziales und medizinisches Fachwissen, praktische Erfahrung und die Bereitschaft, sich ganz individuell auf die unterschiedlichen Lebenswelten älterer Menschen einzulassen, sind notwendige Voraussetzungen für Pflegefachpersonen.

Unsere Gesundheitsversorgung steht mit einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft vor grossen Herausforderungen. Es stellen sich viele Fragen zum Thema der gesundheitlichen Versorgung älterer Menschen. Wie können zum Beispiel die individuellen Wünsche und das Autonomiestreben auch mit altersbedingten Einschränkungen gelebt werden? Sind die Gesundheitsangebote unserer Gesellschaft auf ältere, betagte Menschen abgestimmt? Haben Pflegefachpersonen genügend Zeit und Ressourcen, die Bedarfe von pflegeabhängigen, älteren Menschen gezielt abzudecken?

## 3 Ziele

Diese Kampagne möchte mit der Kombination aus Bild und Wort Fachpersonen, sowie Menschen in der Bevölkerung ansprechen und zum Mitdenken herausfordern. Die Informationen zu Bild und Wort der einzelnen Sujets der Kampagne basieren auf wissenschaftlichen Daten und Fakten der Pflegeforschung.

Aufmerksamkeit und Wertschätzung sollen geschaffen werden:

- für die Thematik älterer pflegebedürftiger Menschen in verschiedenen Pflege- und Betreuungssituationen.
- für die notwendigen Ressourcen und Fachexpertisen betreuender Pflegefachpersonen.

Das Ziel der Kampagne ist erreicht, wenn dadurch konstruktive Diskurse über die Versorgungssituation unserer älteren Bevölkerung in fachlichen und öffentlichen Bereichen angeregt werden.

Zur Beschreibung der Kampagne wurde dieses Konzept erstellt. Dieses wird auf der Homepage der AFG veröffentlicht und steht Interessierten via QR-Code auf bestehenden und zukünftigen Sujets zur Verfügung.

#### 4 Methode

Die Sujets sollen Aufmerksamkeit auf sich ziehen, ohne dabei viel Zeit für die Erfassung zu benötigen. Deshalb wurden in einem ersten Schritt der Kampagne gezeichnete und symbolische Bilder mit wenig Text entwickelt. Für die gestalterische Bearbeitung und die Form von Bildern wurde eine Künstler\*in gesucht. Mit der Künstlerin Syl von «Goldmaki» konnten wir eine Künstlerin gewinnen, welche sich als VisualisiererIn von Unsichtbarem bezeichnet (Hillier, 2021). Reduzierte grafische Kunst-Sujets, bezogen auf den Pflegealltag, sollen auf pflegerrelevante Thematiken aufmerksam machen. Konkret wird eine schlichte, «Cartoon-ähnliche» Zeichnung kombiniert mit kurzem, provozierendem und zum Nachdenken anregendem Text dargestellt.

Die Entstehung der ersten beiden Sujets sind nachfolgend beschrieben.

#### 5 Entstehung der Sujets

Das **erste Sujet «LAUFEN LASSEN»** entstand im Kontext des «Jahres der Pflege» im Laufe des Winter 2020/Frühling 2021.

Die Arbeitsgruppe sammelte initial Fakten aus der Literatur, welche die Stärken, Ressourcen und Fähigkeiten von Advanced Practice Nurses (APNs) und diplomierten Pflegefachpersonen auf die Outcomes der geriatrischen Pflegepraxis aufzeigen. Die Fakten wurden anhand von Fragen wie «Wer sind wir?», «Was bewirken wir?», «Was brauchen wir?» diskutiert und zusammengestellt.

Anhand dieser Zusammenstellung wurden der Künstlerin sowie einer beratenden Co-Künstlerin mit pflegerischem Hintergrund unsere thematischen Anliegen vorgestellt. Es wurden beispielhafte Pflegesituationen erzählt, damit die gestaltende Künstlerin den fachlichen Hintergrund möglichst gut verstand und gestalterisch entsprechend umsetzen konnte.

Vor der ersten Veröffentlichung wurde der Entwurf den Mitgliedern der AFG vorgestellt und deren Anmerkungen in die Weiterbearbeitung aufgenommen.

Für weitere Informationen und Hintergründe des Sujets wurde für die Homepage ein Text erstellt, der Hintergründe, eine kurze Erklärung zur Thematik und Literaturquellen abgibt. Diese Informationen sind auf der Homepage der AFG zu finden.

Das **erste Sujet «LAUFEN LASSEN»** wurde im Oktober 2021 anlässlich der Abstimmung zur Pflegeinitiative veröffentlicht. Dazu wurden die sozialen Medien im Schneeballprinzip, ausgehend von den AFG-Mitgliedern genutzt.

Das **zweite Sujet «MEHR IST WENIGER»** wurde im Anschluss analog zum ersten Sujet entwickelt. Dabei wurde dasselbe Vorgehen gewählt, wie beim ersten Sujet und der Fokus auf die Fachkräfte gesetzt.

Die beiden Sujets fokussieren auf den ersten Blick unterschiedliche, voneinander unabhängige Thematiken. Das erst geschaffene Sujet „LAUFEN LASSEN“ veranschaulicht das Thema „Mobilität“. Denn Massnahmen zur Förderung der Mobilität dürfen im pflegerischen Alltag und insbesondere bei der Betreuung von älteren Menschen nicht vernachlässigt werden. Dieses erste Sujet verweist indirekt auf das zweite Sujet „MEHR IST WENIGER“. Denn wenn durch fehlende Mobilität die Lebensqualität älterer Menschen eingeschränkt wird, braucht es spezialisiertes Fachwissen für die Gestaltung eines fokussierten Pflegeprozesses. Aber Wissen allein reicht nicht aus, wenn es im klinischen Alltag nicht durch genügend „Hände“ und gezielte Anleitung umgesetzt werden kann. „MEHR IST WENIGER“ nimmt sich dementsprechend der Fragestellung nach dem Skill-Grade-Mix an und weist Parallelen zu den Anliegen der vom Schweizer Volk 2021 angenommenen Pflegeinitiative auf. Es braucht zunehmend mehr qualifizierte Pflegefachpersonen in der gerontologischen Pflege, um der Komplexität der Pflegesituationen adäquat begegnen zu können. (vgl. auch Löttscher, C., Braun, D., Otzen, I. & Kobler, V. (2022). "Nicht Hinschauen": Eine Kampagne der Akademischen Fachgesellschaft Gerontologische Pflege. *NOVAcura*, 53(8), 23–28.)

## 6 Arbeitsgruppe

Arbeitsgruppe der AFG: Daniela Braun, Veronika Kobler, Claudia Löttscher, Ina Otzen

Team künstlerische Darstellung: Syl Hillier und Sabine Graeser

Vernehmlassung: jeweils durch die Mitglieder der AFG

## 7 Publikationen Sujets

<b>Sujet</b>	<b>Publikationsdatum</b>	<b>Publikationsart</b>	<b>Informationen, Gedanken und Literaturangaben siehe Kapitel</b>
<b>«LAUFEN LASSEN»</b>	Oktober 2021	Individuell via Schneeballsystem ausgehend von den Mitgliedern AFG. Social Media	8.1.
<b>«MEHR IST WENIGER»</b>	Juni 2022	Individuell via Schneeballsystem ausgehend von den Mitgliedern AFG. Social Media. Artikel in NOVAcura (Oktober 2022)	8.2.

## 8 Informationen, Gedanken und Literaturangaben zu den Sujets

### 8.1 Sujet «LAUFEN LASSEN»



***Der Einsatz von mehr zeitlichen und personellen Ressourcen lohnt sich! Er fördert die Lebensqualität von älteren Menschen und senkt die Kosten.***

*Wussten Sie, dass Bettruhe oder ständiges Sitzen während eines stationären Aufenthalts Hauptfaktoren für die Verschlechterung der Gehfähigkeit bei älteren Menschen sind? Daraus resultieren verlängerte Spitalaufenthalte, erhöhter Bedarf anschliessender Rehabilitationen oder ein Heimeintritt.*

*Weitere Informationen unter [www.vfp-apsi.ch/afgs/gerontologische-pflege](http://www.vfp-apsi.ch/afgs/gerontologische-pflege)*

Was löst das Sujet bei Ihnen aus? Welche Bilder von älteren, pflegebedürftigen Menschen entstehen in ihrem Kopf?

Schon heute sind viele Personen, die Pflege und Betreuung benötigen, betagt oder hochbetagt (Pellegrini et al., 2022). Themen wie zunehmende Gebrechlichkeit, Mehrfacherkrankungen und kognitive Beeinträchtigungen und die daraus entstehenden Einschränkungen sind eine Herausforderung in der pflegerischen Versorgung älterer Menschen (Basinska et al., 2021). Eine gute Pflegequalität erfordert spezialisiertes Fachwissen und eine fundierte, professionelle Pflege (Donald et al., 2013; Prajankett & Markaki, 2020; SBK, 2020; Tsiachristas et al., 2015; Wong et al., 2013).

Das Sujet darf zu Diskussionen und Fragen anregen im Sinne von:

Wie sieht es mit der aktuellen Pflegequalität und Sicherheit von älteren Menschen im häuslichen Umfeld, im Spital oder im Alters- und Pflegeheim aus?

Läuft alles gut oder lassen wir es einfach laufen? Lassen wir ältere Menschen nach Operationen einfach liegen? Glauben wir, dass stundenlanges Sitzen den älteren Menschen guttut? Dürfen Menschen mit einer Demenzerkrankung im Alters- und Pflegeheim einfach «laufen»? Werden ältere Menschen zu Fuss zur Toilette begleitet oder erhalten sie stattdessen Inkontinenzmaterial?

Zur Wichtigkeit des «LAUFEN LASSEN» finden Sie hier einige Fakten:

- Bei bis zu 65% der älteren Menschen, welche bis anhin selbständig gehen konnten, verschlechtert sich die Gehfähigkeit während eines Spitalaufenthaltes.
- Bettruhe oder nur im Stuhl sitzen während eines stationären Aufenthalts verursachen Kraftverlust und sind Hauptfaktoren für die Verschlechterung der Gehfähigkeit bei älteren Menschen.
- Der Verlust der Gehfähigkeit verlängert den Spitalaufenthalt, erhöht den Bedarf einer anschliessenden Rehabilitation oder kann einen Heimeintritt zur Folge haben.
- Der Verlust der Gehfähigkeit steigert das Sturzrisiko und die Sterblichkeit sowohl während wie auch nach dem Spitalaufenthalt.
- Die Förderung der Gehfähigkeit ist entscheidend, um die funktionale Fähigkeit bei älteren Menschen zu erhalten und um die pflegenden Angehörigen nicht einer höheren Belastung auszusetzen.
- Die negativen Auswirkungen von Immobilität gelten auch für Menschen im Pflegeheim oder in der häuslichen Umgebung.
- Die Zielsetzungen der Mobilisation und die Förderung der Gehfähigkeit muss personenzentriert auf das Setting, den Lebensentwurf und die persönliche Lebenssituation der betroffenen Person angepasst werden.

(Akademische Fachgesellschaft für Gerontologische Pflege, 2018)

## Fazit

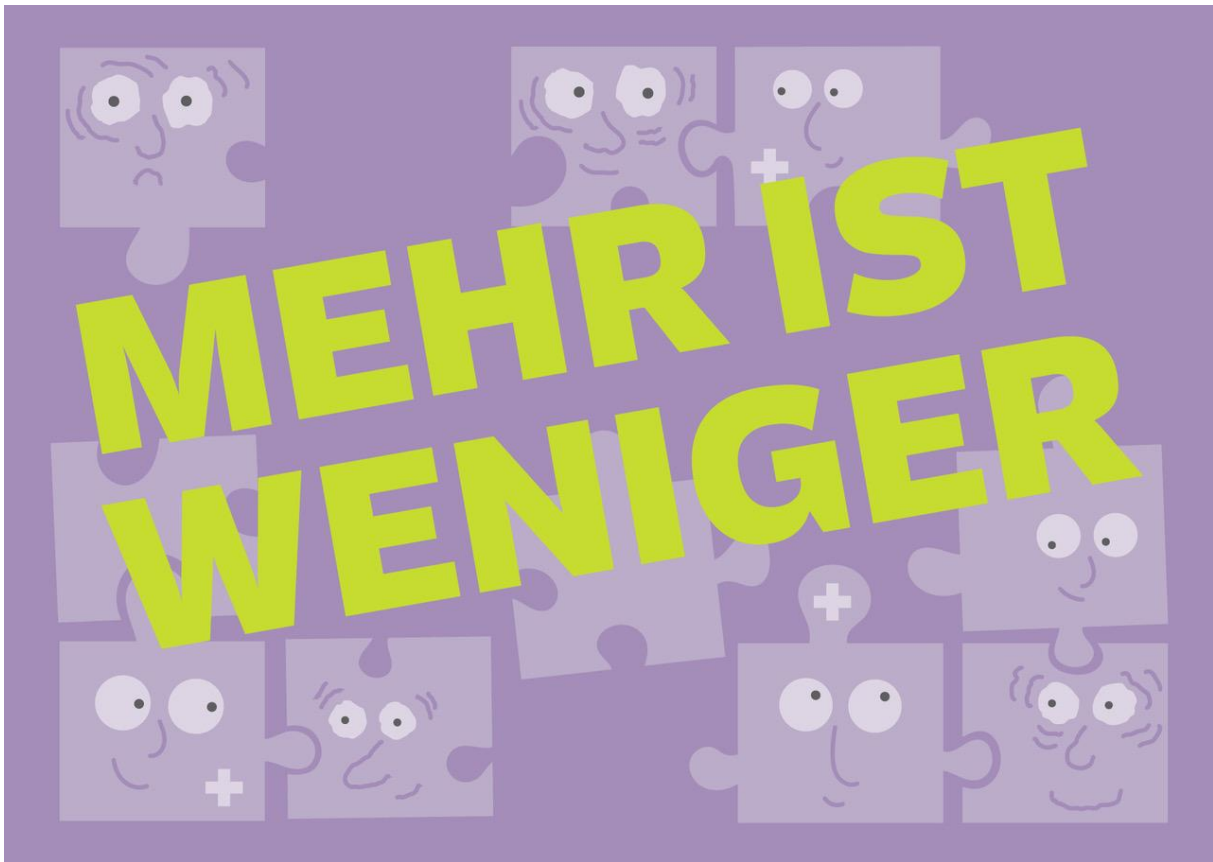
Die oben erläuterten Aspekte der Pflegequalität sind wissenschaftlich erwiesen. Die Mobilität bei älteren Menschen kann sich schnell verschlechtern. Eine fokussierte Förderung der Gehfähigkeit durch qualifizierte Pflegefachpersonen erhält und/oder fördert die Mobilität.

## Bibliografie Sujet «LAUFEN LASSEN»:

- Akademische Gesellschaft für gerontologische Pflege\_Verein für Pflegewissenschaften. (2018). Fünf Geriatriische NoGos. smarter medicine\_choosing wisely Switzerland. <https://www.smartermedicine.ch/de/top-5-listen/gerontologische-pflege.html>
- Basinska, K., Guerbaai, R. A., Simon, M., De Geest, S., Wellens, N. I. H., Serdaly, Ch., De Pietro, C., Desmedt, M., Kressig, R. W., Nicca, N., Zeller, A., Vaes, A., & Zúñiga, F. (2021). *Intercare*. Institut für Pflegewissenschaft; Universität Basel. <https://intercare.nursing.unibas.ch/publikationen/>
- Donald, F., Martin-Misener, R., Carter, N., Donald, E. E., Kaasalainen, S., Wickson-Griffiths, A., Lloyd, M., Akhtar-Danesh, N., & DiCenso, A. (2013). A systematic review of the effectiveness of advanced practice nurses in long-term care. *Journal of Advanced Nursing*, 69(10), 2148–2161. <https://doi.org/10.1111/jan.1214>
- Pellegrini, S., Dutoit, L., Pahud, O., & Dor, M. (2022). *Bedarf an Alters- und Langzeitpflege in der Schweiz\_Prognosen bis 2040*. Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan). [https://www.obsan.admin.ch/sites/default/files/2022-05/Obsan\\_03\\_2022\\_BERICHT.pdf](https://www.obsan.admin.ch/sites/default/files/2022-05/Obsan_03_2022_BERICHT.pdf)
- Prajankett, O., & Markaki, A. (2020). Integrated older people care and advanced practice nursing: An evidence-based review. *International Nursing Review*, inr.12606. <https://doi.org/10.1111/inr.12606>
- SBK. (2020). *Fact Sheet 7 SBK*. [https://www.sbk.ch/files/sbk/Aktuell/docs/2020/2020\\_01\\_17\\_Def\\_VI\\_\\_Fact\\_Sheet\\_7\\_DE.pdf](https://www.sbk.ch/files/sbk/Aktuell/docs/2020/2020_01_17_Def_VI__Fact_Sheet_7_DE.pdf)
- Tsiachristas, A., Wallenburg, I., Bond, C. M., Elliot, R. F., Busse, R., van Exel, J., Rutten-van Mölken, M. P., & de Bont, A. (2015). Costs and effects of new professional roles: Evidence from a literature review. *Health Policy*, 119(9), 1176–1187. <https://doi.org/10.1016/j.healthpol.2015.04.001>
- Wong, C. A., Cummings, G. G., & Ducharme, L. (2013). The relationship between nursing leadership and patient outcomes: A systematic review update. *Journal of Nursing Management*, 21(5), 709–724. <https://doi.org/10.1111/jonm.12116>



## 8.2 Sujet «MEHR IST WENIGER»



### **Mehr gezielter Einsatz von Pflegefachpersonen führt zu weniger Komplikationen.**

*Wussten Sie, dass allein in der Langzeitpflege Kosten von mind. 1.5 Milliarden Franken jährlich gespart werden können, wenn neben der Anzahl pflegender Hände auch auf spezifisch geriatrisches Fachwissen und Expertise in den Pflorgeteams geachtet wird? Deshalb erfordert eine gute Versorgungsqualität mehr Fachkompetenz zur richtigen Zeit am richtigen Ort.*

*Weitere Informationen unter [www.vfp-apsi.ch/afgs/gerontologische-pflege](http://www.vfp-apsi.ch/afgs/gerontologische-pflege)*

Was löst das Sujet bei Ihnen aus? Was bedeutet für Sie gute Pflege und Betreuung? Wie möchten Sie im Alter gepflegt und betreut werden? Haben Sie sich Gedanken gemacht, welche Voraussetzungen notwendig sind, damit ältere Menschen qualitativ gut gepflegt und betreut werden können? Aus wie vielen betreuenden Händen setzt sich ein Pflorgeteam zusammen? Welche Ausbildung, welches Wissen und welche Fähigkeiten sind notwendig, damit für ältere Menschen mehr subjektive Lebensqualität und weniger Komplikationen während der Behandlung entstehen?

Das Sujet darf zu Diskussionen und Fragen anregen. Nachfolgend stellen wir einige Informationen dazu zur Verfügung.

In der Öffentlichkeit werden die unterschiedlichen Fachpersonen der Pflege oft allgemein als Pflege zusammengefasst. Ein Pflorgeteam im Akutspital, in einer Langzeitinstitution oder auch im ambulanten Bereich (Spitex) setzt sich jedoch aus einer Gruppe von Pflegenden mit unterschiedlichen Ausbildungen und entsprechend unterschiedlichen Kompetenzen zusammen. Dabei wird vom sogenannten Skills- und Grademix gesprochen (Fent & Jörg, 2018).

In der Pflege gibt es Fachpersonen ausgebildet in der Sekundar- und der Tertiärstufe. Je höher die Ausbildungsstufe, desto länger ist die Ausbildung und desto vertiefter werden Fachwissen und Pflegefach-spezifische Kompetenzen erworben.

Zu Fachpersonen der Tertiärstufe zählen:

- **Pflegefachpersonen HF (Höhere Fachschule), Ausbildungsstufe Höhere Berufsbildung:**  
<https://www.berufsberatung.ch/SharerWeb/Index?id=L2R5bi9zaG93LzE5MDA%2FbGFuZz1kZSZpZHg9MzAmaWQ9ODQ2Nw%3D%3D>
- **Pflegefachleute FH (Bachelor of Science), Ausbildungsstufe Hochschulen/Universität:**  
<https://www.berufsberatung.ch/SharerWeb/Index?id=L2R5bi9zaG93LzE5MDA%2FaWQ9NjUwNA%3D%3D>
- **Pflegeexperte/-expertin (Master of Science), Ausbildungsstufe Hochschule/Universität:**  
<https://www.berufsberatung.ch/SharerWeb/Index?id=L2R5bi9zaG93LzE5MDA%2FbGFuZz1kZSZpZHg9MzAmaWQ9NzU0NA%3D%3D>

Zu Fachpersonen der Sekundarstufe gehören:

- **Assistenten und Assistentinnen Gesundheit und Soziales (AGS), Ausbildungsstufe Eidg. Berufsattest (EBA):**  
<https://www.berufsberatung.ch/SharerWeb/Index?id=L2R5bi9zaG93LzE5MDA%2FbGFuZz1kZSZpZHg9MzAmaWQ9ODEyNw%3D%3D>
- **Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe), Ausbildungsstufe Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ):**  
<https://www.berufsberatung.ch/SharerWeb/Index?id=L2R5bi9zaG93LzlwOTM%2FbGFuZz1kZSZpZHg9MzAmaWQ9MzI3MA%3D%3D>

Zum Pflegepersonal gehören auch:

- **Pflegehelfer/Pflegehelferin**  
<https://www.redcross-edu.ch/de/lehrgang-pflegehelfende-srk>

Die schweizerische Bildungssystematik der oben genannten Berufe ist bildlich dargestellt unter: <https://www.odasante.ch/gesundheitsberufe/bildungssystematik/>. Eine weitere Übersicht der Ausbildungsniveaus in der Pflege ist im Anhang dargestellt (Tabelle erstellt durch Ina Otzen, 2022).

Ältere Menschen im Spital oder einem betreuten Langzeit-Setting weisen einen individuellen Unterstützungsbedarf auf, sei dies bei der Unterstützung der Mobilität, beim Essen oder Trinken, bei der Körperpflege oder hinsichtlich der Beobachtung ihrer Symptome und im Umgang mit ihren Erkrankungen. Bei einer Aufrechterhaltung einer 24h Betreuung sind dafür viele Hände notwendig. Dabei sind alle an der Betreuung beteiligten Personen bestrebt, mit den vorhandenen Ressourcen optimale Behandlungsergebnisse und Wohlbefinden für die betroffenen Menschen zu erzielen.

Es gibt wissenschaftliche Nachweise, die einen Zusammenhang hinsichtlich der Personaldichte und der Ausbildungsgrade, vor allem hinsichtlich Komplikationen, aufzeigen. Die Studie von Aiken et al. (2014) zeigt, dass es in den somatischen Spitälern einen Zusammenhang zwischen der Anzahl der Pflegenden, ihrem Qualifikationsgrad und der Sterblichkeitsrate der Patient\*innen gibt. Lasater und Kolleg\*innen (2021) konnten weitere entsprechende Zusammenhänge ermitteln, wie der Wiedereintrittsrate sowie einer verkürzten Spitalaufenthaltsdauer. In der Psychiatrie ist dazu ein Zusammenhang mit dem Vorkommen von Aggressionseignissen belegt (Nienaber et al., 2016).

Es gibt weitere Hinweise, dass neben der Arbeitsumgebung die Qualifikations-/Ausbildungsgrade der Pflegefachpersonen einen Einfluss auf die Pflegeergebnisse wie Vermeidung von Komplikationen (Camenzind, 2020; Kolanowski et al., 2021), zum Beispiel in Form einer ungeplanten Spitalüberweisungen (Basinska et al., 2021) und Todesfälle (Camenzind, 2020) haben. Im Jahr 2013 waren in der Schweiz 42% aller Spitaleinweisungen aus Pflegeinstitutionen potenziell vermeidbar und kosteten das Gesundheitssystem zwischen 89 und 105 Millionen Schweizer Franken (Muench, Simon, Guerbaai, de Pietro, Zeller, Kressig & Zúñiga, 2019). Eine in schweizerischen Alters- und Pflegeheimen durchgeführte Studie hat Pflegefachpersonen gezielt hinsichtlich sechs evidenzbasierter Komponenten in der Betreuung von geriatrisch pflegebedürftigen Menschen geschult. Sie konnten nach der Schulung einen signifikanten Rückgang der ungeplanten Spitaleintritte beobachten (Basinska et al., 2021, Zúñiga et al., 2022). Für die Patientensicherheit spielt entsprechend nicht nur die Quantität, also die Anzahl der Pflegepersonen, eine Rolle. Der Qualifikationsgrad, das Fachwissen und wie diese in den Behandlungsteams eingesetzt werden, sind hoch relevant für die qualitative Versorgung der Patient\*innen. Dennoch fehlt in der Praxis oft spezifisches geriatrisches Wissen, um chronische Krankheiten zu managen, eine Verschlechterung des Gesundheitszustands frühzeitig zu erkennen oder geriatrische Syndrome adäquat zu behandeln. Diese Herausforderungen erhöhen die Wahrscheinlichkeit von unerwünschten Ereignissen (Basinska et al., 2021).

Zusammenfassend ist für eine qualitativ hochstehende geriatrische Gesundheitsversorgung, neben der Orientierung an den Bedürfnissen der Patient\*innen und Berücksichtigung der Möglichkeiten des Kontextes, die Umsetzung von evidenzbasiertem geriatrischen Fachwissen notwendig (SAMW, 2019). Dies

kann durch den gezielten und deutlich vermehrten Einsatz von Pflegefachpersonen der Tertiärstufe erreicht werden.

### Fazit:

- Für eine gute Pflege und Betreuung älterer Menschen braucht es viele Hände.
- Vertieftes Pflegefach-Wissen trägt zu weniger Komplikationen bei.
- Eine gute Versorgungsqualität fordert mehr Fachkompetenz zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Die Literatur zum Sujet «MEHR IST WENIGER» finden Sie in der untenstehenden Bibliografie.

### Bibliografie Sujet «MEHR IST WENIGER»

- Aiken, L. H., Sloane, D. M., Bruyneel, L., Van den Heede, K., Griffiths, P., Busse, R., Diomidous, M., Kinnunen, J., Kózka, M., Lesaffre, E., McHugh, M. D., Moreno-Casbas, M. T., Rafferty, A. M., Schwendimann, R., Scott, P. A., Tishelman, C., van Achterberg, T., Sermeus, W., & RN4CAST consortium. (2014). Nurse staffing and education and hospital mortality in nine European countries: A retrospective observational study. *Lancet (London, England)*, 383(9931), 1824–1830. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(13\)62631-8](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(13)62631-8)
- Basinska, K., Guerbaai, R. A., Simon, M., De Geest, S., Wellens, N. I. H., Serdaly, Ch., De Pietro, C., Desmedt, M., Kressig, R. W., Nicca, N., Zeller, A., Vaes, A., & Zúñiga, F. (2021). Ein pflegegeleitetes Versorgungsmodell zur Stärkung der geriatrischen Kompetenz in Pflegeinstitutionen: Die Entwicklung und Inhalte des INTERCARE-Modells.
- Camenzind, M. (2020). Analyse von Personalausstattung, unerwünschten Ereignissen und Gesundheitskosten\_Die Beweise liegen auf dem Tisch: Pflege spart Milliarden. *Krankenpflege | Soins infirmiers | Cure infermieristiche*, 09/2020, 13–17.
- Fent, R., & Jörg, A. (2018). Der Skill-Grade-Mix im Pflege- und Gesundheitsberuf. ZHAW digitalcollection. [https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/14250/1/Fent\\_Rebecca\\_Joerg\\_Anna\\_PF16Dipl.\\_BA.pdf](https://digitalcollection.zhaw.ch/bitstream/11475/14250/1/Fent_Rebecca_Joerg_Anna_PF16Dipl._BA.pdf)
- Kolanowski, A., Cortes, T. A., Mueller, C., Bowers, B., Boltz, M., Bakerjian, D., Harrington, C., Popejoy, L., Vogelsmeier, A., Wallhagen, M., Fick, D., Batchelor, M., Harris, M., Palan-Lopez, R., Dellefield, M., Mayo, A., Woods, D. L., Horgas,

- A., Cacchione, P. Z., ... Gerdner, L. (2021). A Call to the CMS: Mandate Adequate Professional Nurse Staffing in Nursing Homes. *AJN, American Journal of Nursing*, 121(3), 24–27.  
<https://doi.org/10.1097/01.NAJ.0000737292.96068.18>
- Lasater, K. B., Sloane, D. M., McHugh, M. D., Porat-Dahlerbruch, J., & Aiken, L. H. (2021). Changes in proportion of bachelor's nurses associated with improvements in patient outcomes. *Research in Nursing & Health*, 44(5), 787–795. <https://doi.org/10.1002/nur.22163>
- Muench U., Simon M., Guerbaai R.A., De Pietro C., Zeller A., Kressig R.W., & Zúñiga F. (2019). Preventable hospitalizations from ambulatory care sensitive conditions in nursing homes: Evidence from Switzerland. *International Journal of Public Health*, 64(9), 1273-1281. doi:10.1007/s00038-019-01294-1
- Nienaber, A., Evers-Grewe, B., Döring, A., Schulz, M., & Sauter, D. (2016). Ausreichende Besetzung in den Bereichen Pflege und Fachtherapien? *Der Nervenarzt*, 87(5), 563–564. <https://doi.org/10.1007/s00115-015-4440-4>
- SAMW. (2019). Nachhaltige Entwicklung des Gesundheitssystems\_Positionspapier der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften. <https://www.samw.ch/de/Publikationen/Positionspapiere.html>
- SBK. (2020). Fact Sheet 7 SBK. [https://www.sbk.ch/files/sbk/Aktuell/docs/2020/2020\\_01\\_17\\_Def\\_VI\\_\\_Fact\\_Sheet\\_7\\_DE.pdf](https://www.sbk.ch/files/sbk/Aktuell/docs/2020/2020_01_17_Def_VI__Fact_Sheet_7_DE.pdf)
- Zúñiga, F., Guerbaai, R.-A., Geest, S. de, Popejoy, L. L., Bartakova, J., Denhaerynck, K., ... (2022). Positive effect of the INTERCARE nurse-led model on reducing nursing home transfers: A nonrandomized stepped-wedge design. *Journal of the American Geriatrics Society*, 70(5), 1546–1557. doi:10.1111/jgs.17677

## 9 Reflexion und Visionen für die Zukunft

Die breite Öffentlichkeit konnte mit den Sujets «LAUFEN LASSEN» und «MEHR IST WENIGER» noch ungenügend erreicht werden. Damit dies gelingt, braucht es weitere Schritte, wie z.B. Strategien für Marketing und Finanzierung.

Die Idee, Bilder und wissenschaftliche Daten zu kombinieren und damit auf Brennpunkte der gerontologischen Pflege aufmerksam zu machen, wurde mit den beiden Sujets umgesetzt. Erste Erfahrungen konnten gesammelt werden. Um die Kampagne «Nicht Hinschauen» weiterzuführen, kann das Konzept erweitert werden, z.B. folgendermassen:

- Die Sujets sollen die von der AFG bearbeiteten Themen und aktuellen Entwicklungen aufnehmen. Beispielsweise Inhalte der entwickelten fünf «NoGo's» (Akademische Fachgesellschaft für Gerontologische Pflege, 2018) oder soziale Isolation von älteren Menschen während der Covid-19-Pandemie.
- Für weitere Sujets wird eine Zusammenarbeit mit anderen Fachgruppen gesucht, beispielsweise «IG-Langzeitpflege» des SBK (Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK - ASI, 2022).
- Die Kampagne wird in einen grösseren Kontext einer Öffentlichkeitskampagne eingebunden.
- Entwicklung weiterer künstlerisch gestalteten Sujets, auch in anderer Darstellungsform wie z.B. einem Kurzfilm.

## Bibliografie Konzept «Nicht Hinschauen»

(Bibliografie der Sujets «LAUFEN LASSEN», resp. «MEHR IST WENIGER»: siehe Kapitel 8.1 und 8.2.)

Akademische Fachgesellschaft für Gerontologische Pflege. (2018). Fünf Geriatriische NoGo's in der Pflege\_ Empfehlungen angelehnt an die 'Choosing Wisely'- Initiative. smarter medicine - Choosing Wisely Switzerland.  
<https://www.smartermedicine.ch/de/top-5-listen/gerontologische-pflege.html>

Hillier, S. (2021). INFO – Goldmaki. <https://www.goldmaki.net/info/>

Lötscher, C., Braun, D., Otzen, I. & Kobler, V. (2022). "Nicht Hinschauen": Eine Kampagne der Akademischen Fachgesellschaft Gerontologische Pflege. *NOVAcura*, 53(8), 23–28.

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK - ASI. (2022). Langzeitpflege. SBK\_ASI die Stimme der Pflege.  
<https://www.sbk.ch/pflegethemen/langzeitpflege>

## Erstellungs- und Änderungsnachweis

Erstellungs- /Änderungsdatum	Name	Grund/Beschreibung
Juni 2022	Daniela Braun, Veronika Kobler, Claudia Lötscher, Ina Otzen	Neuerstellung des Konzepts Basierend auf Dokument <a href="#">20211021_QR-Code_Text.pdf (vfp-apsi.ch)</a> aufgeschaltet 2021
Januar 2023	Daniela Braun, Claudia Lötscher, Ina Otzen	Überarbeitung des Konzepts Version 1, aufgeschaltet 04/2023

## ANHANG

### Tabelle Übersicht der Niveaus der Ausbildungen in der Pflege

(erstellt durch Ina Otzen, 2022)

Niveau (Bildungsstufe)	Ausbildungsdauer	Abschluss
Universität (tertiär)	Doktorat mindestens 3 Jahre (Voraussetzung Master of Science)	PhD
Fachhochschule oder Universität Master of Science (tertiär)	2 Jahre (Voraussetzung Bachelor)	Master of Science in Nursing (MScN) Pflegeexperten/ APN
Fachhochschule/Universität (tertiär)	Je nach Abschluss 1-3 Jahre	CAS/DAS/MAS Spezialisierung in einem Fachgebiet
Nachdiplomstudium Fachschule	2 Jahre	Experten Intensivpflege, Anästhesie, OP
Fachhochschule Bachelor (tertiär)	3 Jahre	Pflegefachpersonen FH/ Bachelor (BScN)
Höhere Fachschule (tertiär)	3 Jahre	Pflegefachperson (HF) Nachfolge der früheren Ausbildung in Pflege Diplomniveau 2 («Krankenschwester/- pfleger»)
Berufsausbildung Fachperson Gesundheit (Sekundar II)	3 Jahre	FaGE EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis)
Berufsausbildung Assistent*In Gesundheit und Soziales (Sekundar II)	2 Jahre	AGS (Eidgenössisches Berufsattest)
Pflegehelfende SRK	Insgesamt 27-30 Tage Schulung plus Praktikum	Pflegehelfende SRK

- Fachpersonen Tertiärstufe
- Fachpersonen Sekundarstufe II